

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de

Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

Chaos beim U.S. News Ranking

Erst boykottierten die juristischen Fakultäten von Harvard und Yale das Ranking von *U.S. News*. Es folgten zahlreiche weitere juristische und medizinische Fakultäten und die Veröffentlichung der Rankings wurde verschoben. Nun veröffentlichte *U.S. News* seine Rankings von Business Schools, nachdem man die Gewichtung aller acht Kriterien, die zur Bewertung von MBA-Programmen herangezogen werden, sowie einige der subjektiven Beurteilungen, die zur Berechnung dieser Kriterien verwendet, geändert hatte. Die Veröffentlichung verzögerte sich jedoch um eine ganze Woche. Denn viele Dekane waren entsetzt, nachdem sie eine unter Verschluss gehaltene Kopie des Rankings erhalten hatten. Ohne Erklärung änderte *U.S. News* das endgültige MBA-Ranking erneut. Der Rang von 84 Business Schools änderte sich um mindestens eine Position nach oben oder unten. Sieben Schulen fielen in der Rangliste um mehr als 20 Plätze. „Es ist schockierend“, zitierte das MBA-Portal *Poets&Quants* den Dekan einer Business School. „Sie haben die Kriterien ohne Vorankündigung geändert. Es gibt sehr, sehr wenig Transparenz. Sie haben die Rangliste nach Beschwerden angepasst, aber keine Erklärung gegeben. Einige sind also aufgestiegen, andere abgestiegen, und alle schütteln den Kopf.“

Laut der MBA-Rangliste liegt die Chicago Booth School of Business auf Platz 1, gefolgt von der Kellogg School of Management und der Wharton School. Rang 4 geht an die MIT Sloan School of Management. Platz 5 an die Harvard Business School und Platz 6 an die Stanford Graduate School of Business, gleichauf mit der Dartmouth Tuck School of Business, die sich damit um fünf Plätze verbes-

serte. Die Columbia Business School und die UC-Berkeley Haas School of Business fielen aus den Top Ten auf Rang 11. Die Marshall School der University of Southern California und die Goizueta Business School der Emory University kletterten dagegen um vier Plätze auf Rang 15 bzw. 17.

Die Änderungen in der Methodik führten zu gravierenden Ausschlägen nach oben und unten, insbesondere bei kleineren MBA-Programmen mit einer größeren Anzahl internationaler Studenten. Die Kogod School of Business der American University verschlechterte sich von Platz 76 im letzten Jahr auf Platz 122, während die Katz Graduate School of Business der University of Pittsburgh von Platz 55 im letzten Jahr um 31 Plätze auf Platz 86 fiel. Dagegen macht die Neeley School of Business der Texas Christian University einen Sprung um 17 Plätze von Platz 67 auf Platz 50.

Die Hälfte des neuen Rankings basiert auf der Vermittlung von Jobs und den Einstiegsgehältern mit Prämien. Die Jobvermittlung macht jetzt 30 Prozent des Rankings aus, vorher waren es 21 Prozent. Die Einstiegsgehälter werden nun mit 20 statt 14 Prozent bewertet. Zudem wurde der Stellenwert der GPAs (GPA steht als Abkürzung für „Grade Point Average“ und lässt sich als „Notendurchschnitt“ übersetzen) und der Zulassungsquoten von Studierenden erhöht und den standardisierten Testergebnissen verringert. Die GMAT- und GRE-Ergebnisse wurden mit 13 Prozent statt mit 16,25 Prozent gewichtet.

U.S. News beschloss, nur noch GPAs zu zählen, die auf einer 4,0-Skala angegeben sind, so dass die meisten internationalen Studenten nicht in die Berechnung einfließen. Diese Änderung wirkt sich stärker auf US-Schulen mit einer größeren Anzahl internationaler Studenten aus. „Die Anreize für Business

EDITORIAL

Ranking-Zirkus



Rankings haben eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Sie bewahren Studieninteressenten und Unternehmen vor dem Nachdenken. Man muss nicht mehr überlegen, ob ein MBA wirklich gut ist und wie er sich von anderen unterscheidet. Er ist auf Platz 1, 5 oder 10 in einem Ranking. Das ist schließlich Beweis genug, um sich dort bewerben oder einen Absolventen zu rekrutieren. Und die Business Schools sind natürlich dankbar, können sie doch damit werben. Ein knallharter Wettbewerbsvorteil. Was aber wenn das Ranking mehr als fragwürdig ist? Macht nichts. Merkt doch sowieso keiner. Doch nun es in den USA zu einem beispiellosen Fall bei einem der wichtigsten Rankings in den USA gekommen. Zunächst boykottierten wichtige Law Schools und Medical Schools - nicht jedoch Business School - das Ranking von *U.S. News*, das sein Geschäftsmodell stark auf Ranglisten ausgerichtet hat. Dort gab man schließlich nach, änderte die Kriterien und verschob die Veröffentlichung. Das Ranking der Business School sollte allerdings erscheinen. Eine vorab verbreitete Rangliste sorgte jedoch für Entsetzen bei einigen Dekanen der Schulen. Also korrigierte man sie. Ohne Vorankündigung, ohne Erklärung und ohne Transparenz. Die Rangliste wurde einfach nach den Beschwerden angepasst. Schöner kann man nicht zeigen, wie abstrus das Rankings-Spiel ist. Trotzdem werden die Schulen wieder mit ihrer Platzierung werben, um mehr Studierende anzulocken. Noch schlimmer wird es, wenn Business Schools ihre Studieninteressenten wissentlich in die Irre führen. Darin ist die EBS Business School in Oestrich-Winkel ein wahrer Meister. Weil sie bisher nicht über die notwendige internationale Akkreditierung von AACSB und EQUIS verfügte, konnte das MBA-Programm nicht an den etablierten Rankings teilnehmen. Aber sie war in einigen Micky-Mouse-Rankings vertreten, die Medien immer wieder erstellen. Eines davon ist das vom CEO Magazine. Dort sind neben der EBS auch allerlei seltsame Schulen, die definitiv nicht zu den Topschulen gehören, als die Besten gerankt. Vor kurzem bekam die EBS nun die AACSB-Akkreditierung und entspricht damit „höchsten Qualitätsstandards“. Mit den gefakten Rankings wirbt sie immer noch.

Bärbel Schwertfeger



Chicago Gleacher Center

Schools werden daher darin bestehen, die Aufnahme internationaler Studenten zu begrenzen“, erklärt ein Dekan einer Business School gegenüber *Poets&Quants*. Und das, obwohl amerikanische Schulen sowieso schon wesentlich weniger international sind als die meisten europäischen Topschulen. Das Ranking von *U.S. News* gilt als eine der wichtigsten Ranglisten in den USA.

www.usnews.com

INSEAD mit neuem MBA-Lehrplan

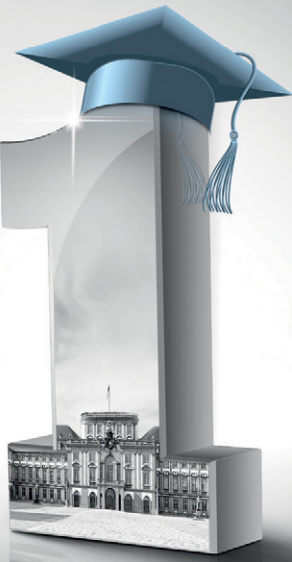
INSEAD hat seinen MBA-Lehrplan überarbeitet und bettet das Thema Nachhaltigkeit in alle 14 Kernkurse ein. Zudem wird eine obligatorische Abschlussprüfung eingeführt, in der die Studierenden die Erkenntnisse der Nachhaltigkeit in alle Managementbereiche integrieren müssen. Der erneuerte MBA-Lehrplan entspreche der steigenden Nachfrage nach Führungskräften mit Fokus auf Nachhaltigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Er vermittele den Studierenden das Wissen und die Fähigkeiten, die für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen in der Wirtschaft erforderlich sind, und versetze sie in die Lage, soziale und ökologische Aspekte in unternehmerische Entscheidungen zu integrieren. Es inspiriere sie auch dazu, sich für kreative nachhaltige Lösungen zur Bewältigung globaler Herausforderungen einzusetzen.

Die Studierenden können das Programm weiter auf ihre individuellen Interessen zuschneiden und aus einem breiten Angebot von über 75 Wahlkursen in neun verschiedenen akademischen Bereichen wählen. Zu den jüngsten Neuzugängen gehören Energy Transition Finance und Well Being at Work and Thoughtful Consumption. Alle sechs Monate sollen neue Wahlfächer hinzukommen, um das Erlernen der neuesten Geschäftspraktiken zu ermöglichen.

INSEAD hat seinen MBA-Lehrplan 2017 durch die Einführung eines Personal Leadership Development Program (PLDP) mit Führungskoaching erweitert - das nach eigenen Angaben größte Programm dieser Art, das an einer Business School angeboten wird. Die aktuelle Überarbeitung des Lehrplans sei die perfekte Ergänzung dazu, um MBA-Studierende mit einem breiteren Verständnis von Führung zu entwickeln und ein Gleichgewicht zwischen Wirtschaftswachstum, Umweltschutz und sozialem Wohlergehen

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.

We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation

MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com





zu gewährleisten.

INSEAD hat mit rund tausend MBA-Studierende im Jahr eines der weltweit größten MBA-Programme. Pro Jahr starten zwei MBA-Klassen. Die Business School mit Standorten in Europa (Frankreich), Asien (Singapur), dem Nahen Osten (Abu Dhabi) und in Nordamerika (San Francisco) gilt nicht nur als eine der besten der Welt, sie ist auch eine der internationalsten Schulen. 165 Fakultätsmitglieder aus 42 Ländern unterrichten jährlich mehr als 1.500 Absolventen in den Programmen Master in Management, MBA, Global Executive MBA, spezialisierte Master (Executive

Master in Finance und Executive Master in Change) und den Programmen für Doktoranden. Darüber hinaus nehmen jedes Jahr mehr als 11.000 Führungskräfte an den INSEAD Executive Education Programmen teil.

www.insead.edu

EBS Universität erhält AACSB Akkreditierung

Die AACSB International (Association to Advance Collegiate Schools of Business) hat der EBS Universität ihr Gütesiegel verliehen. Besonders hervorgehoben habe das AACSB-Gremium das außerordentliche Engagement und den starken Zusammenhalt von Studierenden, Alumni, Professorinnen und Mitarbeitenden sowie die Leistungen der Studienabsolventen im späteren Berufsleben. Ebenso gelobt worden sei der hohe Praxisbezug im Studium und die damit einhergehenden engen Beziehungen zu Unternehmenspartnern. Auch die Forschungskompetenz der Professorinnen sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses besonders mit dem Fokus auf das wichtige Zukunftsthema „Social Impact und Nachhaltigkeit“ sei hervorgehoben worden, heißt es in der Pressemitteilung.

Die EBS Business School ist damit die zwölfte akkreditierte betriebswirtschaftliche Fakultät in Deutschland. Der Weg dorthin war lang. 2016 verlor EBS die EQUIS-Akkreditierung, nachdem sie zweimal bei der Re-Akkreditierung gescheitert war. Dann versuchte man es beim amerikanischen Äquivalent AACSB und wollte die Akkreditierung – laut einem FAZ-Artikel vom Juni 2016 – bereits 2019 erreichen. Nun ist es 2023 geworden.



Topthema Nachhaltigkeit

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



**Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.**

**Full-Time
MBA Program**

12 months
Start: April and
September

**Part-Time
MBA Program
(Weekend Format)**

24 months
Start: September

**Global Online
MBA Program**

24 or 36 months
Start: March and
September

21 **#1** in Germany
20 Full-Time MBA Program
19 Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

Schulen weltweit akkreditiert. 595 davon sind auf dem amerikanischen Kontinent (Nord- und Südamerika). AACSB und EQUIS gelten international als die wichtigsten Akkreditierungen. Dabei ist EQUIS deutlich restriktiver bei der Vergabe der Akkreditierung. www.ebs.edu

MBA Hintergrund

Studie: Gen Z bevorzugt Präsenzstudium

Die sogenannte Generation Z akzeptiert das traditionelle zweijährige MBA-Präsenzstudium und wendet sich von Jobs im Technologiesektor ab. Das ist ein Ergebnis der neuesten Prospective Students Survey von GMAC (Graduate Management Admission Council). Befragt wurden 2.710 Studieninteressenten in 131 Ländern weltweit. 40 Prozent von ihnen sind weiblich und 44 Prozent jünger als 24 Jahre. 21 Prozent der Befragten gehören zu den unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen in den USA, und 55 Prozent der Befragten haben ein nicht-betriebswirtschaftliches Studienfach studiert.

Lange war der zweijährige MBA das bevorzugte Programm unter den Bewerbern weltweit. In diesem Jahr hat sich das jedoch geändert: Einjährige MBA-Programme sind beliebter. 22 Prozent bevorzugen ein einjähriges Programm, 20 Prozent ein zweijähriges. „Insgesamt jedoch übertrifft der Vollzeit-MBA jeglicher Dauer weiterhin das Interesse an flexibleren oder Executive MBAs und Master-Programmen“, schreibt GMAC. Die Generation Z (die nach 1996 Geborenen) interessiert sich am meisten für den zweijährigen MBA und die Millennials für den einjährigen MBA. Obwohl sie als Digital Natives aufgewachsen sind, hat die Gen Z eine starke Vorliebe für ein persönliches Studium. 80 Prozent geben an, dass sie diese Form des Studiums bevorzugen, verglichen mit 69 Prozent der Millennials. Auch Online- und Hybridprogramme haben in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Insgesamt bleibt das Interesse über dem Niveau vor der Pandemie, wobei der größte Markt in Nordamerika liegt. Beliebteste Branche nach dem Studium bleibt die Beratung. Für die zweitwichtigste Technologie-Branche scheint jedoch ein

Damals hatte die EBS erhebliche finanzielle Probleme. Und immer noch ist sie im Minus. So hat sie laut FAZ im Jahr 2021 ein Defizit von rund 727.000 Euro gemacht und wird auch 2022 vermutlich ein sechstelliges Defizit erwirtschaften. Offenbar kein Hindernis für die Akkreditierung und ein Beleg für „höchste Qualitätsstandards“.

In September 2021 übernahm Martin Boehm, zuvor Dean der spanischen IE Business School, den Posten als Rektor der EBS. Er gilt als bestens vernetzt in der Business-School- und Akkreditierungs-Szene.

Die EBS war 2011 in eine schwere Krise gestürzt, nachdem die Vorwürfe und später die Anklage wegen des Verdachts gewerbsmäßiger Untreue gegen den damaligen CEO und Präsidenten der EBS Christopher Jahns erhoben wurden. Er hat seine Schuld stets bestritten. Erst im Mai 2020 wurde der bereits 2013 begonnene Strafprozess gegen Jahns gegen eine Zahlung von 30.000 Euro eingestellt. Unter Jahns bekam die Business School eine neue juristische Fakultät und wurde damit zur Universität.

2016 übernahm die SRH Higher Education GmbH die EBS. Bei SRH, deren Hochschulen sich eher im mittleren bis unteren Fachhochschul-Segment bewegen, war man damals davon überzeugt, dass man mit der EBS eine der führenden Business Schools übernommen hatte und attestierte ihr eine „hervorragende Prognose“.

Das Wichtigste für die EBS Business School dürfte sein, dass sie nun an den Rankings der *Financial Times* teilnehmen kann. Denn dafür ist eine internationale Akkreditierung von AACSB oder EQUIS notwendig. Bisher wirbt

die EBS weiter mit so fragwürdigen Rankings wie Eduniversal und dem Ranking vom CEO-Magazine.

Die 1916 in den USA gegründete AACSB International ist die älteste und weltweit größte Akkreditierungsorganisation. Sie akkreditiert keine einzelnen Programme, sondern stets die gesamte Business School – in Deutschland entspricht das der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Ende 2022 waren 949



EBS Business School

Wandel im Gange. Denn die Generation Z zeigt eine Vorliebe für Jobs im Finanz- und Rechnungswesen und weniger für Jobs in der Tech-Branche und in Start-ups. Ihr Interesse am Tech-Sektor liegt unter dem weltweiten Durchschnitt und dem ihrer Millennial-Kollegen. Aber die wachsende Abneigung gegen den Tech-Sektor erstreckt sich auch auf Frauen und unterrepräsentierte Bewerber in den USA.

Die Beweggründe von Bewerbern der ersten Generation, die ein Managementstudium zu absolvieren, wurden erstmals abgefragt: 41 Prozent von ihnen wollen ein Wirtschaftstudium absolvieren, um ihre Familie zu unterstützen, im Vergleich zu 35 Prozent der Kandidaten, die nicht der ersten Generation angehören. Insgesamt wollen 79 Prozent der angehenden Studierenden weltweit durch das Studium ihr Leben bereichern und ihr Potenzial entfalten. Das sind 15 Prozentpunkte mehr als der nächstbeste Beweggrund: die Erhöhung des Einkommens. Soziale Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility) werden von 42 Prozent der Befragten als unabdingbar für den Lehrplan angesehen, da sie sich nach ihrem Abschluss eher für Organisationen entscheiden, die sich für soziale Zwecke einsetzen.

Die Auswirkungen von Covid-19 lassen weiter nach. Die Zahl der Studieninteressenten, die außerhalb ihres Heimatlandes studieren möchten, ist gestiegen, insbesondere in Europa und Asien/Pazifik im Vergleich zum letzten Jahr. 84 Prozent der Bewerber aus Asien möchten außerhalb ihres Heimatlandes studieren, verglichen mit 79 Prozent im letzten Jahr. In Europa sind 81 Prozent. Im letzten Jahr waren es 77 Prozent.

Nachdem die USA im Jahr 2020 für ein Jahr den Spitzenplatz verloren haben, bleiben sie mit 42 Prozent der Befragten das bevorzugte Studienziel, gefolgt von Europa (37 Prozent) und Kanada (9 Prozent). Während die US-Studiengänge als teurer empfunden werden als in Europa, Kanada oder Australien, glauben viele, dass es in den USA auch mehr finanzielle Unterstützung gibt.

www.gmac.com



Neues Tool: Lohnt sich ein MBA-Studium?

Es ist schwer, einen Studienplatz an einer Topschule School in den USA zu bekommen. Die Bewerber wollen daher vor allem wissen, ob sich der ganze Aufwand lohnt. Das Scheller College of Business am Georgia Institute of Technology in den USA hat ein Tool entwickelt, das das Verhältnis zwischen MBA-Gehalt und Studiengebühren an den 30 besten Business Schools berechnet, die im Ranking von *U.S. News* aufgeführt sind. Verglichen wird das durchschnittliche Einstiegsgehalt für die Klasse 2022 mit den gesamten Studiengebühren (außerhalb des Bundesstaates). Die Daten stammen von den Schulen selbst. Das Verhältnis ermöglicht es MBA-Interessenten die Kosteneffizienz eines Programms zu beurteilen. Wenn das Verhältnis zwischen Gehalt und Studiengebühren hoch ist, bedeutet dies, dass die Absolventen in der Regel ein im Vergleich zu den Studiengebühren hohes Gehalt erzielen, so dass das Programm eine gute Investition ist. Andererseits bedeutet ein niedriges Verhältnis, dass das Einstiegsgehalt im Vergleich zu den Studiengebühren möglicherweise nicht so hoch ist, was darauf hindeutet, dass das Programm möglicherweise keine günstige Kapitalrendite bietet. Dabei weist ausgerechnet Scheller College of Business am Georgia Institute of Technology, das in der Rangliste von *U.S. News* den 26. Platz belegt, selbst das beste Verhältnis zwischen Gehalt und Studiengebühren auf: 1,62. Die Absolventen der letzten Klasse erzielten

ein durchschnittliches Einstiegsgehalt von 136.819 Dollar, nachdem sie 84.516 Dollar an Studiengebühren bezahlt hatten. Das Tool enthält auch den Prozentsatz der Absolventen jeder Schule, die nach drei Monaten ein Jobangebot erhalten haben. Im Fall vom Scheller College sind das 100 Prozent. Die drei führenden Schulen in der neuen Rangliste von *U.S. News*, die Chicago Booth School of Business, die Kellogg School of Management und die Wharton School an der University of Pennsylvania, schnitten in der Liste des Return of Investment (ROI) deutlich schlechter ab: Chicago Booth liegt mit einem Wert von 1,09 auf Platz 10, Kellogg mit einem Wert von 1,00 auf Platz 25 und Wharton mit 1,04 auf Platz 18. Booth und Wharton rühmen sich mit MBA-Einstiegsgehältern von 175.000 Dollar, Kellogg mit 165.000 Dollar, aber alle drei haben auch Studiengebühren von mehr als 160.000 Dollar. Zu den letzten auf der Liste gehört die Yale School of Management, von *U.S. News* auf Platz 8 eingestuft, mit einem Verhältnis zwischen Gehalt und Studiengebühren von 0,97, mit einem Gehalt von 160.000 Dollar und Studiengebühren von 165.400 Dollar.

Das ist natürlich nur ein Faktor, der bei der Wahl des Programms berücksichtigt werden sollte, aber es ist ein nützliches Instrument, um eine Entscheidung über eine Bildungsinvestition zu treffen. Das Tool lässt viele wichtige Faktoren für Bewerber unberücksichtigt, wie Stipendien, Wohnsitz im selben Bundesstaat, individuelle Karriereziele und vor allem die Aufnahmequoten für diese führenden Programme. Aber die Kapitalrendite kann ein praktischer Ausgangspunkt für potenzielle Bewerber sein. Es zeigt, dass - zumindest was das Gehalt angeht - unbekannte Programme genauso vorteilhaft für die Karriere sein können wie die Stanford, Harvard oder Wharton.

www.scheller.gatech.edu

THE kauft Poets&Quants

Times Higher Education hat das MBA-Portal *Poets&Quants* bzw. die Mutterfirma *C-Change Media* übernommen. Dazu gehören neben *Poets&Quants* auch *Poets&Quants For Execs* und *Poets&Quants For Undergrads* sowie zwei kleinere Websites *Tipping The Scales*, die den Markt der Law School abdeckt, und *We See Genius*, eine Seite, die sich auf Social Entrepreneurship fokussiert.

Es gab eine Zeit, als die großen Medien noch in die MBA-Berichterstattung investierten: *Bloomberg Businessweek* und *U.S. News* in den USA, der *Economist* und die *Financial Times (FT)* in Großbritannien. Davon ist heute nur wenig übrig. Allenfalls die *FT* hat noch eine reduzierte Berichterstattung und natürlich die anzeigengemäßen lukrativen Rankings.

Return on Investment eines MBA-Studiums



Dabei hat das Thema MBA vor allem in den USA durchaus Relevanz.

So wurde *Poets&Quants* die wohl einzige US-Website mit großer Reichweite, die sich noch mit dem Thema MBA beschäftigt. 2010 gegründet vom ehemaligen Chefredakteur von *Businessweek* John A. Byrne. *Poets&Quants* ist allerdings sehr US-lastig. Europa und Asien kommen nur am Rande vor. Und zwischen bezahlten Webinaren, Youtube-Videos und Interviews mit MBA-Beratern und redaktionellen Inhalten lässt sich nicht immer genau unterscheiden.

Die Übernahme ermögliche Wachstum durch eine größere Reichweite und ein breiteres Spektrum an maßgeschneiderten Lösungen. Die Führung von *Poets&Quants* werde das Wachstum weiter vorantreiben, wobei die Ressourcen, die Expertise und die Reichweite von *THE* eine „aggressive Wachstumsstrategie“ unterstützen. John A. Byrne sprach von einer „himmlischen Verbindung“: „Wir schließen uns einer Nachrichten- und Datenerfassungsorganisation an, die den Hochschulmarkt sehr gut versteht. Mit den zusätzlichen Ressourcen von *THE* werden wir in der Lage sein, unsere Reichweite auf der ganzen Welt erheblich zu vergrößern und unsere aktuellen Angebote für unsere Leser und Kunden zu erweitern.“

THE befindet sich im Besitz von Inflexion Private Equity und hat seinen Hauptsitz in London sowie Büros in Australien, den USA und Singapur. Das Unternehmen hat eine Phase raschen Wachstums hinter sich, sowohl organisch als auch durch Übernahmen. Im vergangenen Jahr erwarb *THE* drei Unternehmen: *Inside Higher Ed*, den Nachrichtenanbieter in den USA, der *THE* ein weltweites Publikum von rund 50 Millionen Nutzern beschert, sowie BMI, den weltweit führenden Organisator von internationalen Veranstaltungen zur Anwerbung von Studenten, mit einer gemeinsamen Reichweite von rund 20 Millionen Studieninteressierten und dataHE, den Anbieter datengestützter, codebasierter Analysen zur Unterstützung britischer Universitäten.

2018 hatte *THE* zusammen mit dem amerikanischen *Wall Street Journal* ein MBA-Ranking veröffentlicht, bei dem zahlreiche Topschulen ihre Teilnahme verweigern und das durch abstruse Ergebnisse glänzte.

www.timeshighereducation.com



© unsplash, Yuhua Du

Executive Education

MIT: Chancen im Metaverse

Das MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Cambridge, USA, bietet von 14. bis 16. Juni den Live-Online-Kurs „Business Implications of Extended Reality (XR): Harnessing the Value of AR, VR, Metaverse, and More“ an. Neue Technologien und digitale Erfahrungen verändern die Geschäftswelt mit Anwendungen künstlicher Intelligenz in der Planung und der Roboterchirurgie über immersives Arbeitstraining mit virtueller Realität bis hin zu Remote-Meetings und Produktivitätsräumen im Metaversum. Der Kurs bietet eine praktische, immersive und praxisnahe Einführung in die Technologien der erweiterten Realität (XR) und des Metaversums. Die Teilnehmer lernen die wichtigsten geschäftlichen Implikationen und Anwendungen von Augmented Reality (AR), Virtual Reality (VR), Mixed Reality, Metaversum, Virtual World, Filter, 360 Video und anderen XR-Technologien kennen. Bekannte Dozenten, Gastredner und Branchenführer präsentieren ihre neuesten Forschungsergebnisse und Erkenntnisse zu Themen wie menschliche und maschinelle Teamarbeit, soziale Medien, Web 3.0, NFTs, Spieltheorie, Blockchain und mehr. Der Inhalt wird auch Gespräche

über die menschlichen, strategischen, gestalterischen und ethischen Überlegungen dieser Technologie bei der Anwendung auf Unternehmensziele umfassen. Der Kurs findet in einem virtuellen 4Dx-Klassenzimmer statt, das die Zusammenarbeit bei der praktischen Anwendung modernster Technologien der erweiterten Realität (XR) ermöglicht und bietet eine praktische Erkundung dieser Technologien und ihrer geschäftlichen Auswirkungen. Der dreitägige Kurs (fünf Stunden täglich) findet Live-Online statt und kostet 4.500 Dollar www.mit.edu

Frankfurt School:

Einführung zu Künstlicher Intelligenz

Die Frankfurt School bietet am 28. Juni ein eintägiges Seminar „Künstliche Intelligenz - Know-how für Führungskräfte“ an. Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. 72 Prozent der CEOs halten KI für den ausschlaggebenden Geschäftsvorteil der Zukunft. Nur ein kleiner Teil der Führungskräfte kann jedoch erklären, worin die Potenziale der KI liegen. Die Einsatzgebiete sind äußerst vielseitig und genau darin liegt die große Chance für Unternehmen. In dem Seminar erfahren Geschäftsführer und Führungskräfte das Wichtigste über die Funktionsweise von KI und die Möglichkeiten der Technologie. Sie lernen, wie KI Treiber für Erneuerungen sein kann und welche Stolpersteine es bei der Anwendung gibt. Die Referenten kennen den Markt und verfügen über praktische unternehmerische Erfahrung in der Umsetzung von KI-Geschäftsideen und KI-Projekten. Die Kosten liegen bei 1.200 Euro.

www.frankfurt-school.de



Frankfurt School

© Henning Larsen

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

6. Juni 2023

www.MBAintern.de